

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 4

Artikel: Wohnhaus van Buchem, Rotterdam-Hillegersberg = Maison familiale van Buchem à Rotterdam-Hillegersberg = Van Buchem house in Rotterdam-Hillegersberg

Autor: Joedicke, Jürgen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-331589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

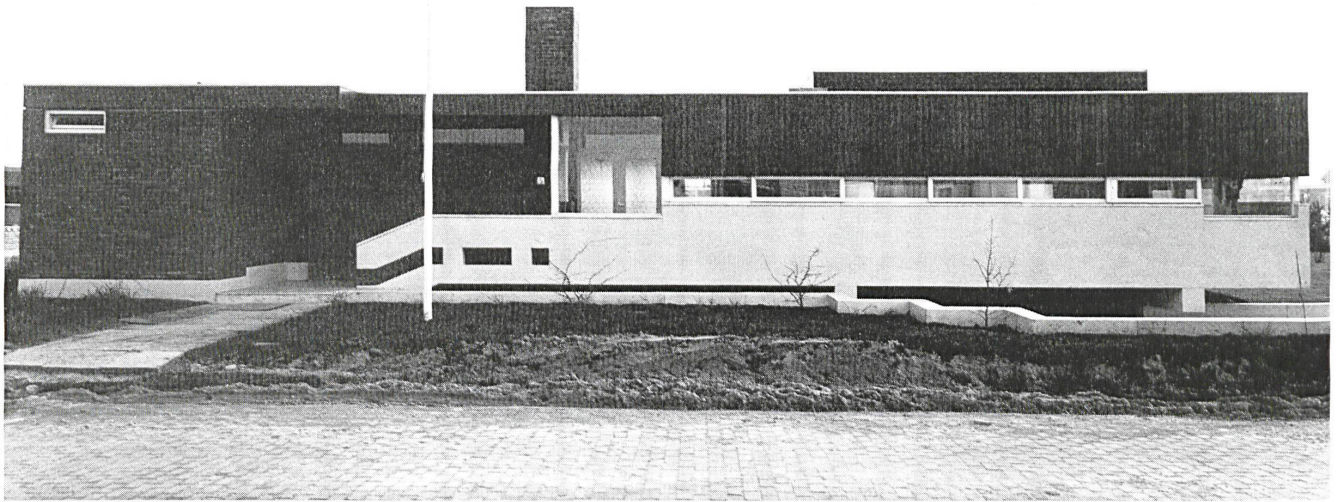
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



J. H. van den Broek, J. B. Bakema, Rotterdam

Wohnhaus van Buchem, Rotterdam-Hillegersberg

Maison familiale van Buchem à Rotterdam-Hillegersberg

Van Buchem House in Rotterdam-Hillegersberg

1960/61

Das flach hingestreckte, um einen Innenhof gelagerte Wohnhaus van Buchem gehört in die Kategorie jener Einfamilienhäuser, die sich nicht mit üblichen Maßstäben messen lassen. Es ist selten in Mitteleuropa, daß ein Bauherr, der über die notwendigen finanziellen Mittel zum Bau eines großen Wohnhauses verfügt, zwei avantgardistische Architekten mit der Planung beauftragt.

Die Qualität des Hauses liegt in der differenzierten räumlichen Gliederung und in der Eleganz und Einfachheit seiner Formen. Wie alles, was von diesen Architekten kommt, so steht auch dieses Haus, bei dem wir vor allem die Handschrift Bakemas zu erkennen glauben, in einer bewußt aufgenommenen und weitergeführten Tradition. Aber es zeigt eine Wandlung im Schaffen dieser Architekten an. Verglichen mit anderen Wohnhäusern, so dem Wohnhaus Dr. Wieringa in Middelharnis (Bauen + Wohnen 1959/10), hat sich die oft brutal einfache Form hier zu einer eleganten gewandelt – aber ohne den geringsten Anhauch des Modischen.

Der Besitzer des Hauses ist der Betriebsführer des ebenfalls von den Architekten entworfenen Warenhauses Ter Meulen. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, ein Haus zu bewohnen, das in seiner Gestaltung auf den gleichen Prinzipien beruht wie das Warenhaus Ter Meulen.

Der Eingang befindet sich auf der Nordseite. Über wenige Stufen erreicht man den Windfang und gelangt von hier in eine langgestreckte Diele. Dem Eingang gegenüber liegt ein vom Wohn- und Schlafflügel umschlossener Innenhof. Halle und Innenhof bilden eine räumliche Einheit: Die Glaschiebewand ist nur eine von Gebrauchsansprüchen geforderte Membrane – kein raumbegrenzendes Element. Der westliche Flügel des Hauses enthält den in mehrere Bereiche gegliederten Wohnraum. In Verbindung mit der Küche liegt auf gleichem Niveau wie die Halle der Eßplatz. Drei Stufen tiefer ist der Sitzplatz; von hier erreicht man den quergelagerten eigentlichen Wohnbereich mit Kamin. Der Kamin ist so angeordnet, daß er vom Innenraum und vom Freiplatz aus benutzt werden kann. Dem Wohnraum sind an den Schmalseiten, nach Osten und Westen, offene und gedeckte Veranden vorgelagert. Im östlichen Flügel

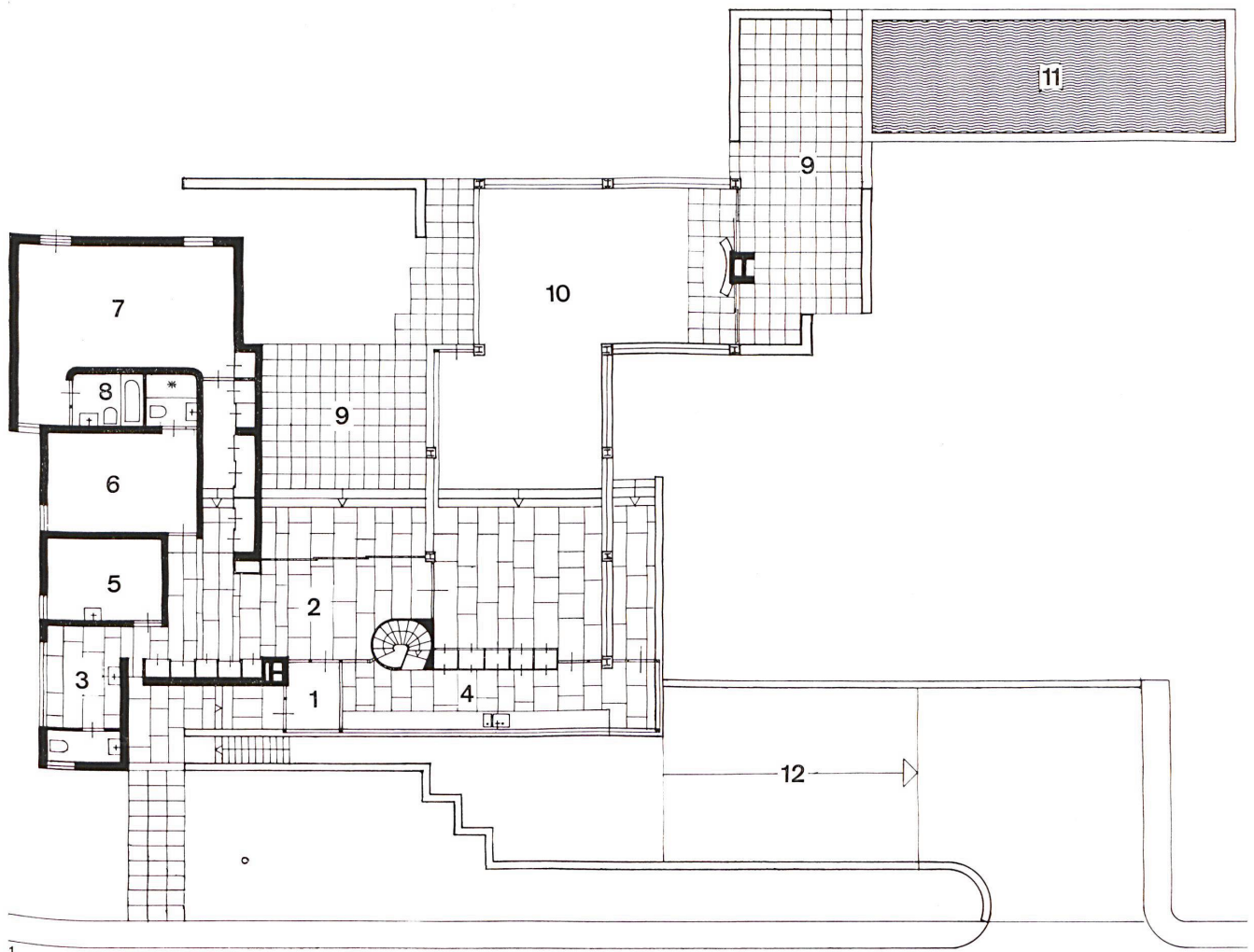
des Hauses liegen die Schlafräume für die Eltern und für das Kind und das Gast- oder Mädchenzimmer. Die Eingänge zu diesen Räumen sind hintereinander gestaffelt angeordnet, der Flur wirkt wie eine Fortsetzung der Diele.

Jeder Bereich des Hauses hat eine spezifische Gestaltung erfahren. Die Schlafräume sind kleine, in sich geschlossene Zellen, der Wohnbereich dagegen öffnet sich mit großen Glaswänden zum Innenhof und nach Süden. Die Küche ist als schmaler Gang ausgebildet, sie steht in unmittelbarer Verbindung mit dem Eßplatz, der Treppe zur Garage und zum Keller und dem Eingang.

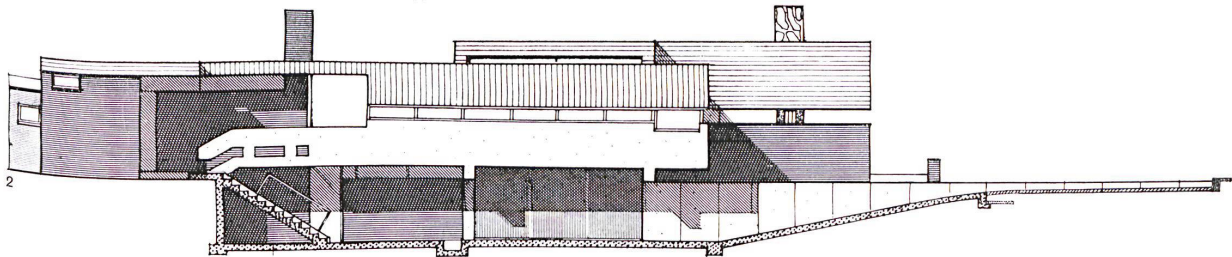
Die Verbindung zwischen Innen und Außen wird durch die über die Innenräume hinausragende Deckenkonstruktion und durch die Weiterführung des Fußbodenbelages beim Kamin betont. Trotz Verglasung hat der Wohnraum die notwendige Intimität behalten, da der obere Teil der Wände geschlossen ausgebildet ist.

Frei stehende Scheiben aus Mauerwerk, großformatige Glasflächen, schmale Fensterbänder und Holzverschalungen bestimmen vom Material her den Charakter des Gebäudes. Weißgeschlammter Stahlbeton wurde bei den Stützmauern an der Garageneinfahrt und bei der auskragenden Konstruktion unter der Küche verwandt. Aus Stahlbeton ist auch das massiv gehaltene Geländer am Eingang und am Gartenausgang.

Der Reichtum des Hauses liegt in den vielfältigen räumlichen Bezügen, in der Verbindung von offenen und nach innen konzentrierten Räumen, in der Bezogenheit der räumlichen Gliederung auf die Aufgabe. Diele, Eßplatz und Wohnraum bilden eine überschaubare, aber in einzelne Bereiche gegliederte Einheit. Die Grenzen zwischen diesen Bereichen sind fließend. Die Glaswand vor der Diele schützt zwar diesen Raum vor den Unbilden der Witterung, die eigentliche Raumbegrenzung liegt jedoch weiter außerhalb, sie wird von der vom Dach heruntergezogenen Schürze in Verbindung mit den zum Innenhof führenden Stufen gebildet. Völlig anders ist die Gestaltung des Schlafbereiches. Geschlossene Scheiben, kleine Fenster und die Abgrenzung der einzelnen Räume gegeneinander betonen die hier notwendige Intimität. Jürgen Joedicke



1



2

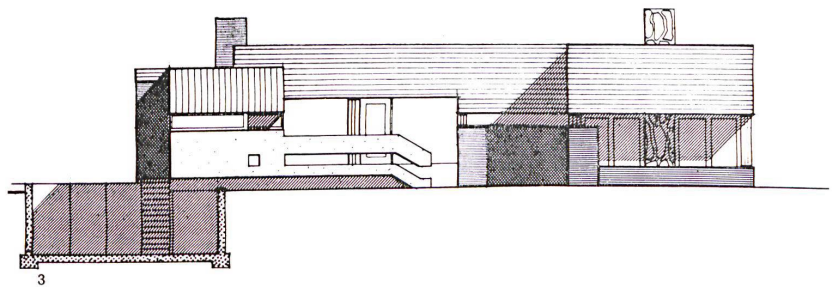
1 Grundriß Erdgeschoß 1:200.
Plan du rez-de-chaussée.
Plan of ground floor.

2 Nordansicht 1:200.
Vue nord.
North view.

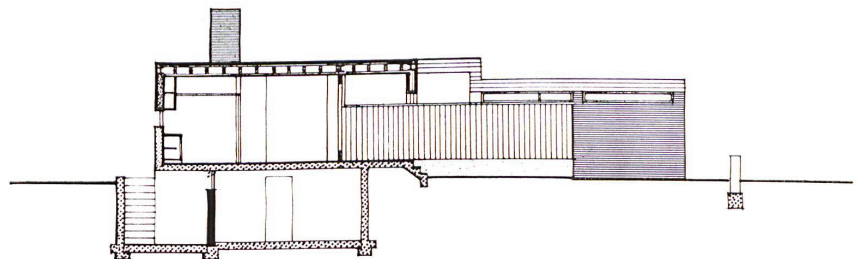
3 Westansicht 1:200.
Vue ouest.
West view.

4 Schnitt durch Küche und Innenhof 1:200.
Coupe à travers la cuisine et la cour intérieure.
Section of kitchen and inner courtyard.

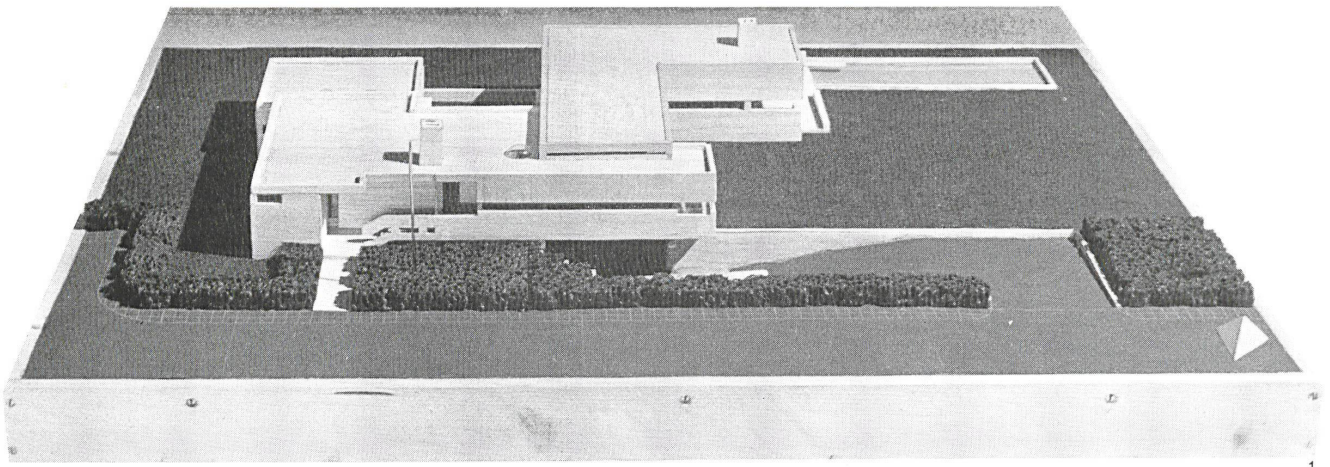
- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Halle / Hall
- 3 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 4 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Mädchenzimmer / Chambre de bonne / Maid's room
- 6 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 7 Schlafzimmer Eltern / Chambre à coucher des parents / Parents' bedroom
- 8 Bad und WC / Bain et WC / Bath and WC
- 9 Terrasse / Terrace
- 10 Wohnzimmer / Séjour / Living-room
- 11 Schwimmbad / Piscine / Swimming-pool
- 12 Abfahrt zur Garage / Descente vers le garage / Descent to garage



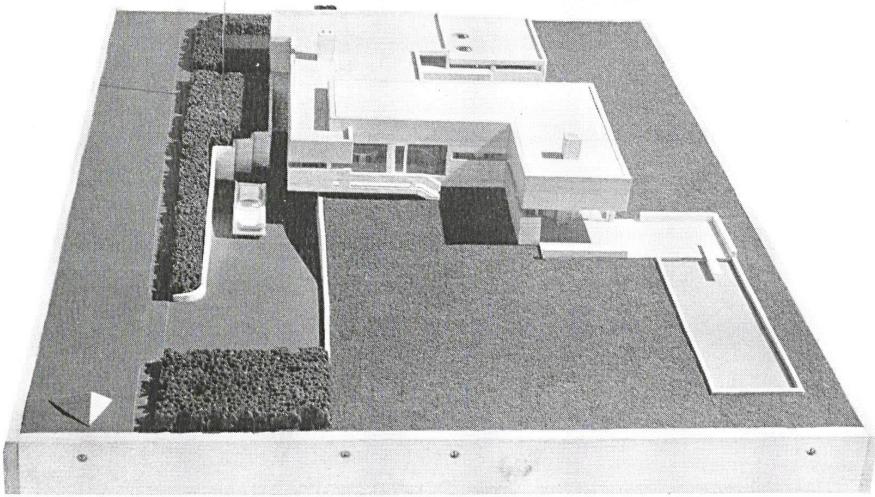
3



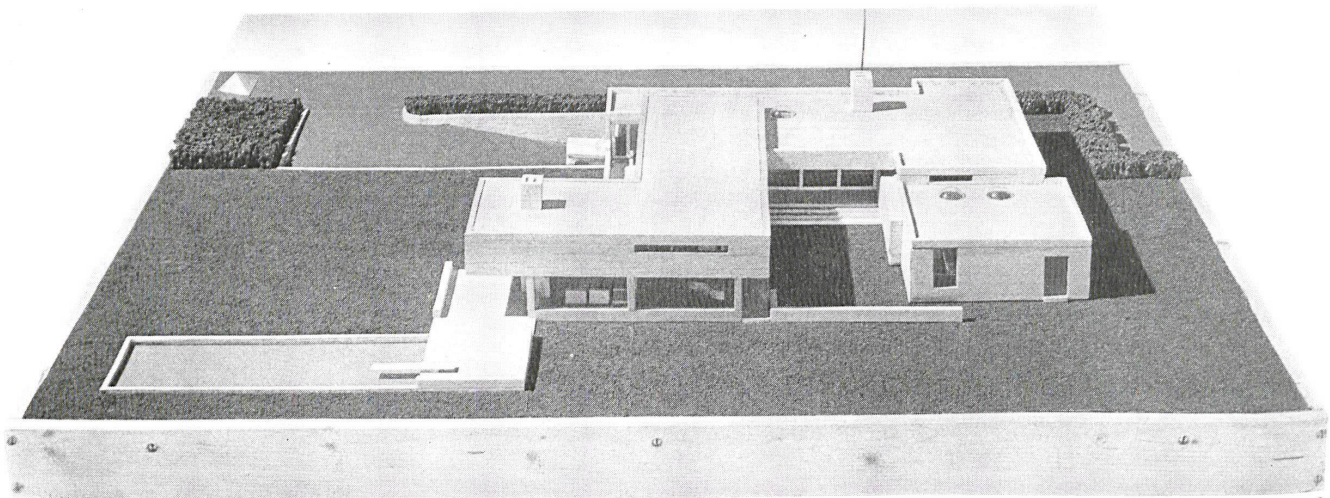
4



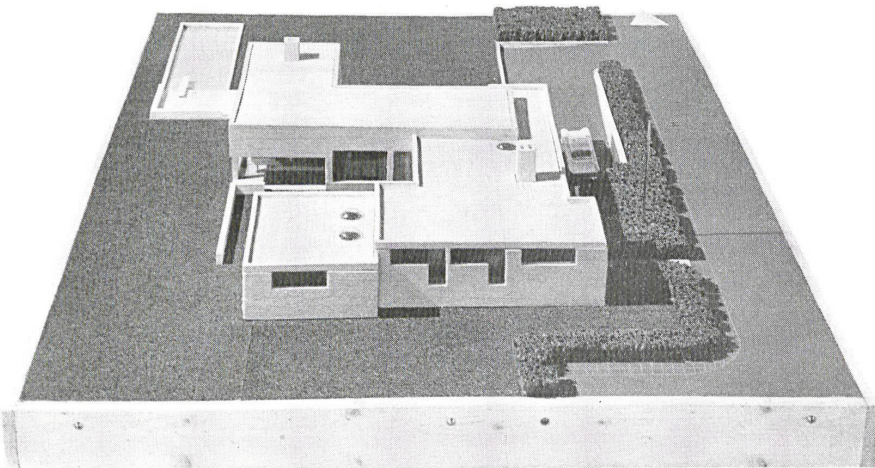
1



2



3



4

1
Modellansicht von Norden.
Photo de maquette depuis le nord.
North view of model.

2
Modellansicht von Westen.
Photo de maquette depuis l'ouest.
West view of model.

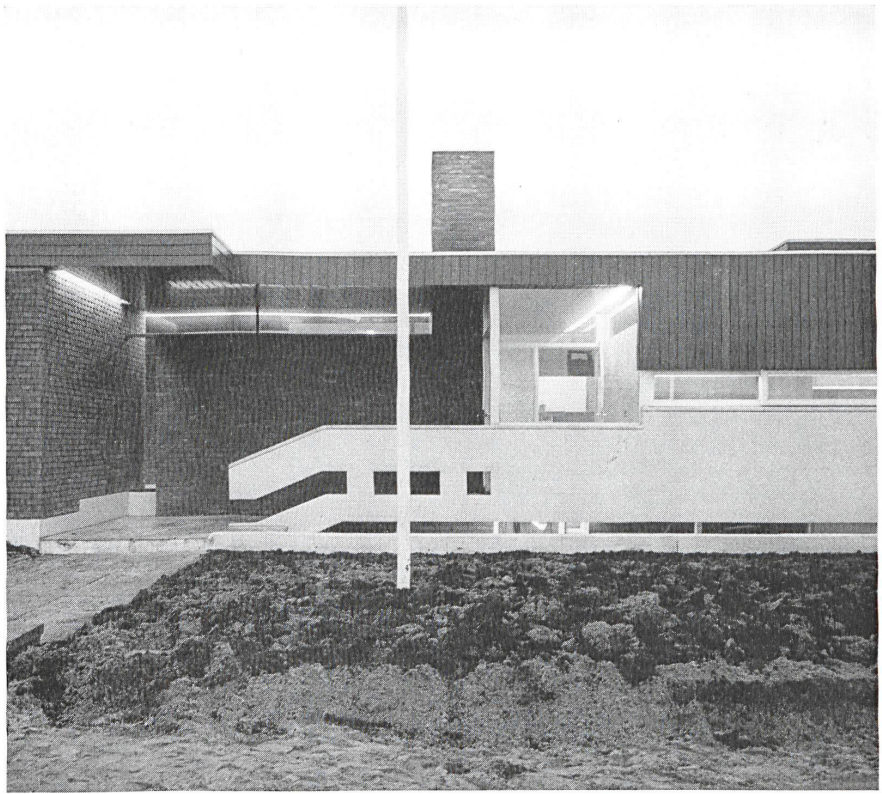
3
Modellansicht von Süden.
Photo de maquette depuis le sud.
South view of model.

4
Modellansicht von Osten.
Photo de maquette depuis l'est.
East view of model.

Eingangsseite, rechts das horizontale Fensterband vor der Küche.

Façade d'entrée; à droite la bande de fenêtres horizontale devant la cuisine.

Entrance face, right, the horizontal window row in front of the kitchen.

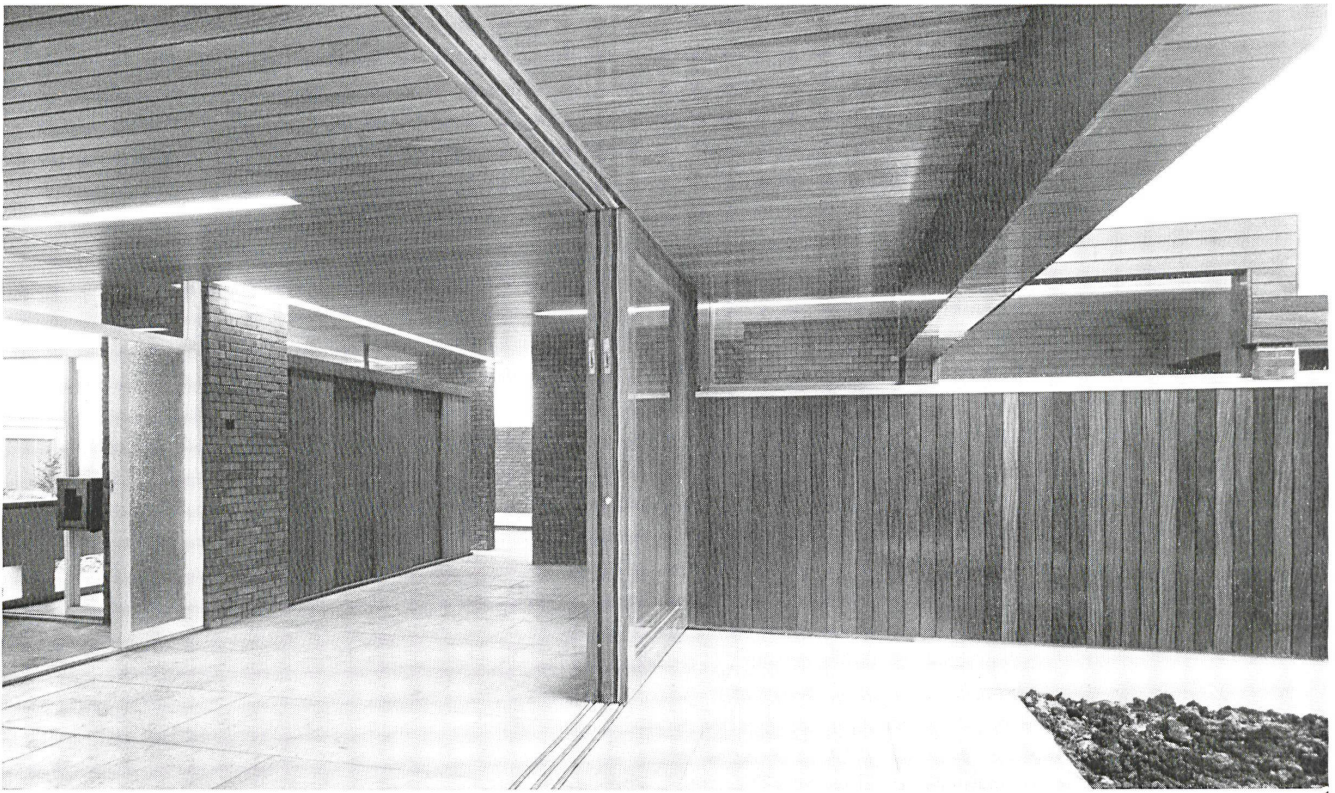


Blick von der Eingangstür zur Vortreppe.

Vue depuis la porte d'entrée vers l'escalier d'entrée.

View from the entrance door toward the entrance stairs.





1

1
Halle, links der Eingang, rechts der durch eine Schiebetür von der Halle getrennte Innenhof. Das Dach übergreift einen Teil des Innenhofes und verbindet innen mit außen. Die Glaswand ist nur eine von Gebrauchsansprüchen geforderte Membrane, keine Raumtrennung.

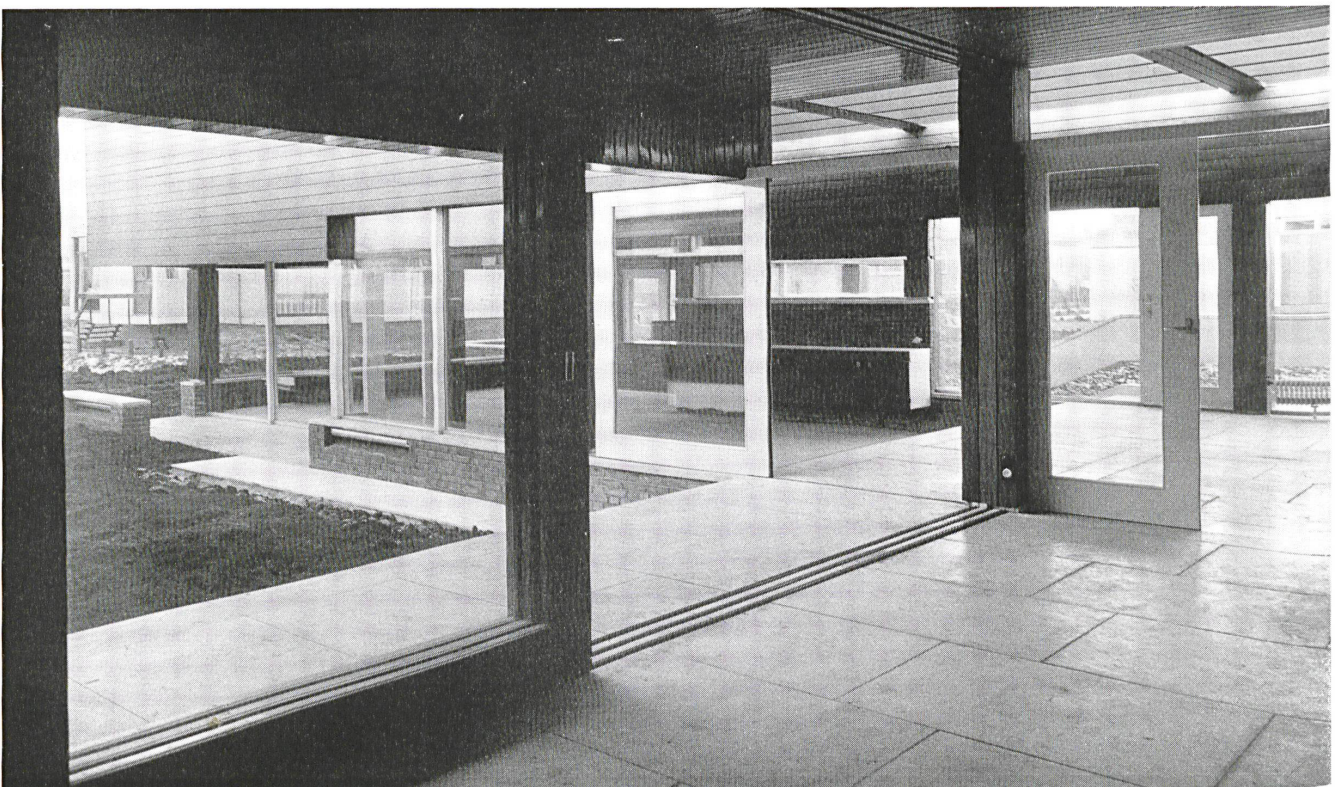
Hall; à gauche l'entrée, à droite la cour intérieure séparée du hall par une porte coulissante. La toiture fait porte-à-faux sur une partie de la cour intérieure et lie ainsi l'intérieur avec l'extérieur. La paroi vitrée n'est pas pensée comme une séparation des espaces, mais répond seulement à des nécessités d'utilisation.

Hall, left, the entrance, right, the inner courtyard separated from the hall by a sliding door. The roof overhangs part of the courtyard and thus links indoors and outdoors. The glass wall has merely a utility function and is not intended as a partition between volumes.

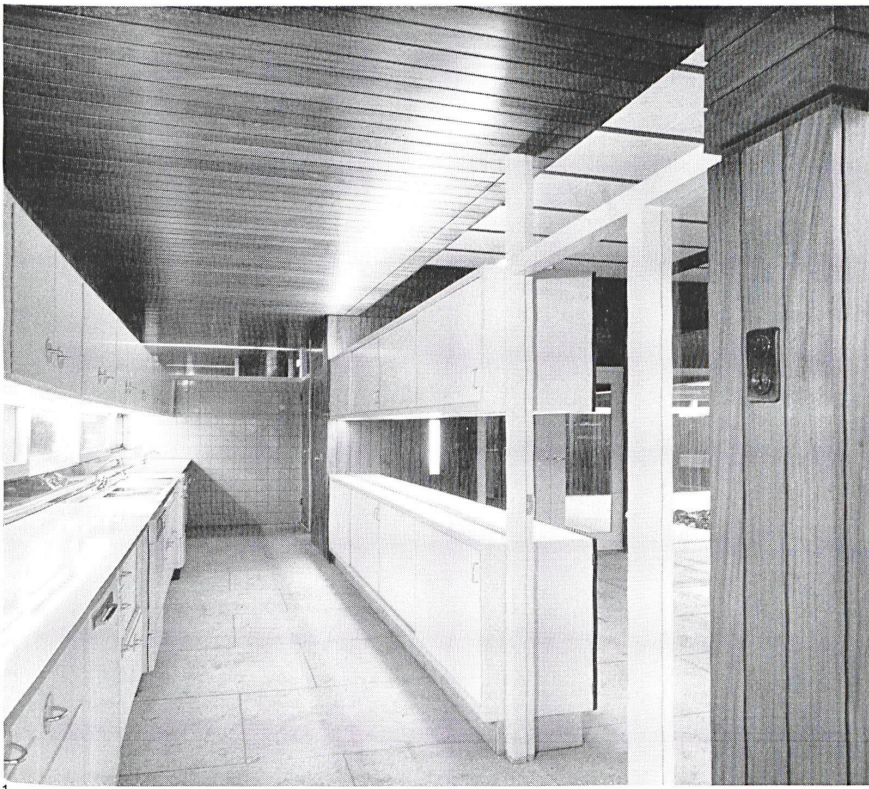
2
Blick von der Halle über die Veranda zum Wohnbereich.

Vue depuis le hall à travers la terrasse vers la partie jour.

Looking from the hall across the verandah toward the living area.

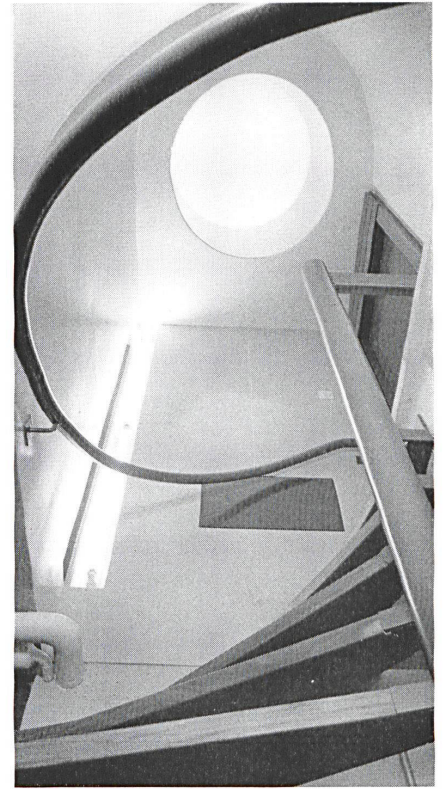


2



1

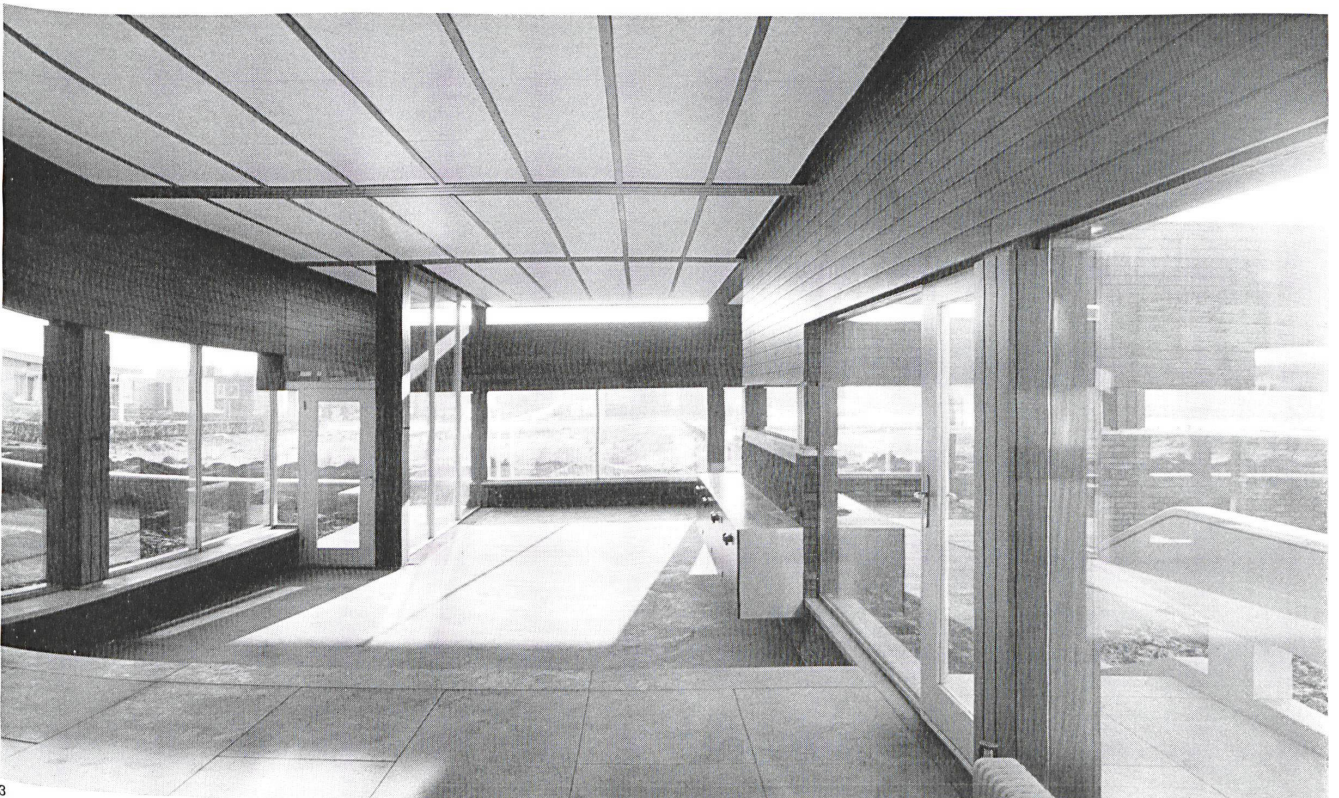
1
 Küche mit Durchreiche zum Eßplatz.
 Cuisine avec passe-plat vers le coin à manger.
 Kitchen with service hatch to dining-nook.



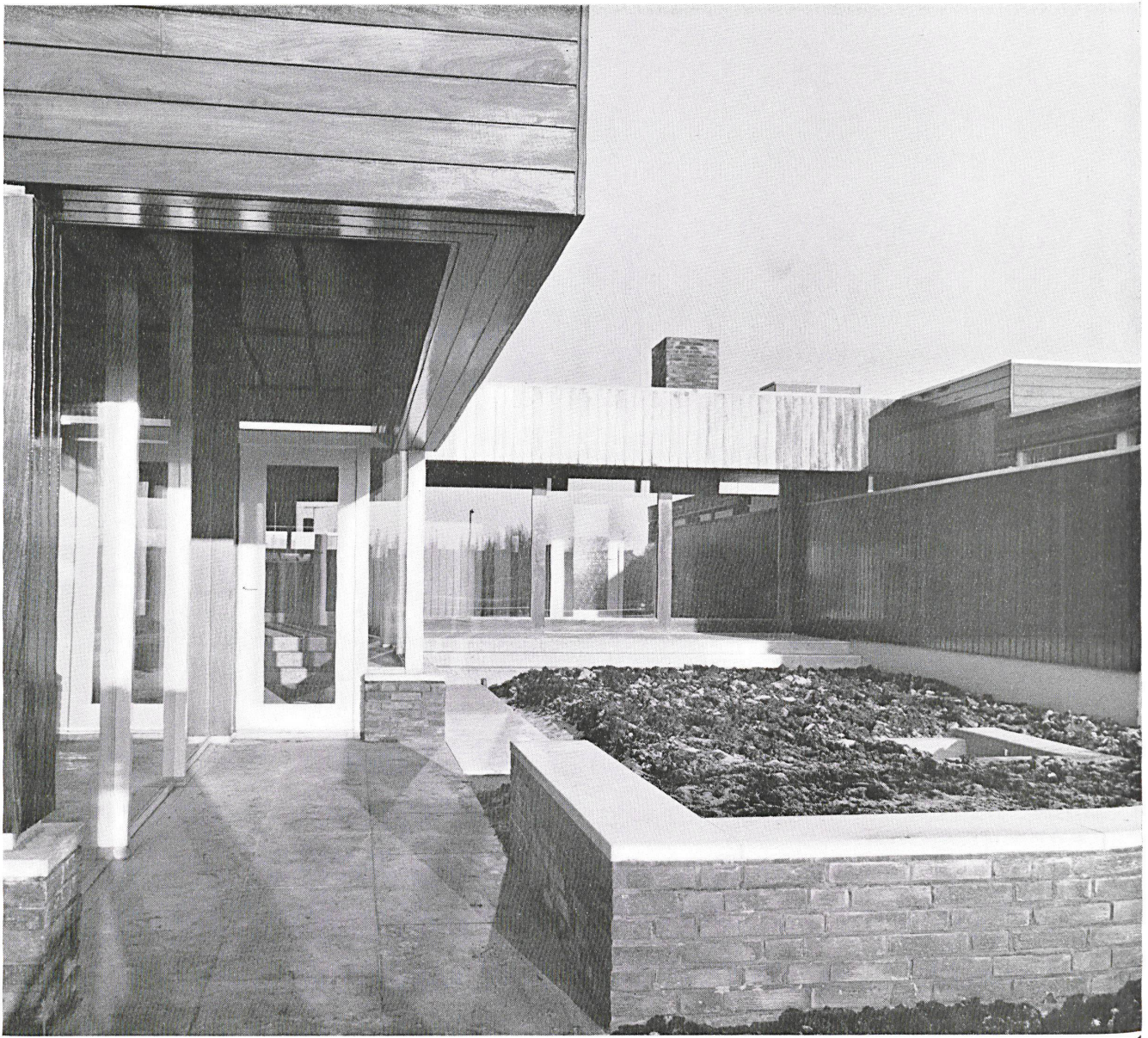
2

2
 Verbindungstreppe von der Küche zum Untergeschoß.
 Escalier liant la cuisine avec le sous-sol.
 Stairway connecting the kitchen and the basement.

3
 Blick von der Küche über den Eßplatz zum vertieften Wohnbereich.
 Vue depuis la cuisine vers le coin à manger et le séjour en retrait.
 Looking from the kitchen across the dining-nook toward the sunken living area.



3



1



2



Seite / page 144

1

Innenhof, links Wohnraum, in der Mitte die Halle, rechts der Flügel mit den Schlafräumen.

Cour intérieure; à gauche le séjour, au centre le hall, à droite l'aile avec les chambres à coucher.

Inner courtyard, left, living-room, in centre, the hall, right, the wing with the bedrooms.

2

Halle, links der Zugang zur Garderobe.

Hall; à gauche l'accès du vestiaire.

Hall, left, the cloakroom entrance.

Die Halle findet ihre räumliche Fortsetzung in dem Flur, der die Schlafräume erschließt.

Le hall se prolonge dans un couloir qui mène aux chambres à coucher.

The hall continues into the corridor leading to the bedrooms.

Zufahrt zur Garage, darüber leicht auskragend die Küche.

Accès du garage; au-dessus la cuisine légèrement en porte-à-faux.

Access to the garage, above, the slightly projecting kitchen.

